



Fraktion in der Bezirksvertretung

Es informiert Sie Susanne Fingscheidt

Anschrift Freiheitstr. 67
42277 Wuppertal

Telefon (0202) 64 12 23
Fax (0202) 0212-12404
E-Mail Susanne@telebel.de

Datum 23.01.2007

Drucks. Nr. VO/0071/07
öffentlich

*Frau Bezirksvorsteherin Simon der
Bezirksvertretung Oberbarmen*

Antrag

Zur Sitzung am
06.02.2007

Gremium
Bezirksvertretung Oberbarmen

Kinderarmut

Sehr geehrte Frau Simon,

die Ratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen hat für die Fachausschüsse beigefügte große Anfrage zum Thema Kinderarmut in Wuppertal gestellt.

Ich bitte um Darstellung der entsprechenden Zahlen für den Bezirk Oberbarmen.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Fingscheidt

Unterschrift

Susanne Fingscheidt

Anlage

Große Anfrage von Bündnis 90/Die GRÜNEN

an den Jugendhilfeausschuss sowie den Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Familie

(als Anlage zum Antrag an die BV Oberbarmen)

Armut hat viele *Gesichter*. Armut bedeutet nicht allein wirtschaftliche Armut, sondern auch ausgeschlossen zu sein von Bildung und Ausbildung, mangelnde gesundheitliche Vorsorge, unzureichende soziale Einbindung etc..

Die neuesten Zahlen der Arge machen zur Zeit wieder einmal deutlich, dass in Wuppertal Kinderarmut existiert. 13.000 Kinder leben in Hartz IV-Familien und viele darüber hinaus in Familien mit einem Einkommen nahe des Existenzminimums.

Die Stadt Wuppertal muss über den Familien-Club hinaus alle Kräfte bündeln, um diesen Negativ-Trend endlich zu stoppen und umzukehren. Entscheidungen auf Bundes-, Landes- und auch kommunaler Ebene haben die Situation der Kinder aus armen Familien jedoch verschärft.

Vor diesem Hintergrund bittet die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN die Verwaltung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Kinder leben in Wuppertal an der Grenze oder unterhalb des Existenzminimums? Aus welchen Familienkonstellationen stammen diese Kinder? Wie hoch ist der Anteil der in Armut lebenden Kinder mit Migrationshintergrund?
2. Welche Folgen hat das für das einzelne Kind?
3. Welches Konzept hat die Verwaltung erarbeitet, um allein wirtschaftliche Kinderarmut in Wuppertal zu bekämpfen?
4. Wie sieht das Konzept 'soziales Frühwarnsystem' der Stadt Wuppertal aus, um Kinderarmut in Familien frühzeitig begegnen zu können und in der Zeit von der Geburt bis zur Berufsausbildung die Bildungs- und Entwicklungschancen der Kinder zu vergrößern? Wie wird die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gefördert, die durch ihre Familie nicht in ausreichendem Maße die erzieherische, schulische oder gesundheitliche Förderung erhalten?
5. In welchen Landes- und/oder Bundesgremien ist die Stadt Wuppertal mit dem Ziel vertreten, den Gesetzgeber aufzufordern, die schulische Bildung, die gesundheitliche und materielle Versorgung der in Armut lebenden Kinder zu verbessern? Welche Initiativen unterstützt die Stadt Wuppertal?